

Pflanzenschutzmittelrückstände mit digitalen Werkzeugen besser bewerten

Mitteilung Nr. 038/2019 des BfR vom 30. September 2019

Am 17. September 2019 fand im Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ein Workshop zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Anwendung digitaler Werkzeuge und IT-Anwendungen bei der gesundheitlichen Bewertung von Pflanzenschutzmittelrückständen und Ableitung von Rückstandshöchstgehalten statt. Teilnehmer waren 14 Fachleute aus dem BfR und der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA). Ziel war der Austausch von Erfahrungen aus beiden Institutionen bei der Nutzung digitaler Werkzeuge wie Datenbanken oder Programmen zur Auswertung wissenschaftlicher Studien. Dabei wurden die Möglichkeiten einer vertieften Zusammenarbeit zwischen EFSA und BfR auf dem Gebiet der Nutzung digitaler Werkzeuge ausgelotet.

Vorgelegt wurde die am BfR entwickelte Datenbank RUEDIS (**R**ückstands**D**aten**I**nformati**o**n**S**ystem). RUEDIS enthält detaillierte Ergebnisse von Rückstands- und Verarbeitungsversuchen mit Pflanzenschutzmittelwirkstoffen und wird vom BfR genutzt, um die gesundheitlichen Risiken von Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln zu bewerten. Die Fachleute aus der EFSA zeigten großes Interesse, die Datenbank hinsichtlich der Anwendungsmöglichkeiten im europäischen Kontext zu prüfen. Gemeinsam mit dem BfR soll sie so weiterentwickelt und verbessert werden, dass sie ihr Potential als Instrument für die wissenschaftliche Bewertung und Zusammenarbeit voll entfalten kann. Die EFSA betonte dabei die Bedeutung eines BfR Pilotprojektes mit Antragstellern. Dabei geht es um die elektronische Übermittlung von Rückstandsdaten aus Rückstandsversuchen nach dem 2018 veröffentlichten OECD-Standard in maschinenlesbarer Form. Diskutiert wurde auch darüber, ob und wie diese Datenbank zu einem Werkzeug ausgebaut werden kann, das die Behörden aller Mitgliedstaaten der EU nutzen können.

Der zweite Schwerpunkt des Workshops lag auf der Nutzung bereits existierender Datensammlungen zu Verarbeitungsfaktoren bei der Rückstandsbewertung. Es wurde dabei überlegt, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit die bereits existierenden Datensammlungen für Verarbeitungsfaktoren der EFSA und des BfR zu einer gemeinsamen harmonisierten europäischen Datenbank zusammengeführt und langfristig aktuell gehalten werden können. Ein solches Werkzeug, darin sind sich die Fachleute beider Institutionen einig, wäre von großem Nutzen für eine Verbesserung der Risikobewertung von Rückständen in der gesamten Europäischen Union. Datenlücken bei den Verarbeitungsfaktoren wurden als ein wesentlicher Faktor für Unsicherheiten bei der kumulativen Bewertung von Rückständen verschiedener Pflanzenschutzmittelwirkstoffe in Lebensmitteln identifiziert. BfR und EFSA wollen diese Herausforderung künftig mit hoher Priorität gemeinsam angehen. Die Ergebnisse des Workshops wurden auf dem EFSA Advisory Forum am 18. September 2019 in Helsinki vorgestellt.

Weitere Informationen auf der BfR-Website zum Thema

<https://www.bfr.bund.de/cm/343/bfr-datensammlung-zu-verarbeitungsfaktoren.pdf>

<https://www.bfr.bund.de/cm/343/bfr-datensammlung-zu-verarbeitungsfaktoren-fließschemaschemata.pdf>

<https://www.bfr.bund.de/cm/343/wie-sieht-die-zukunft-der-gesundheitlichen-risikobewertung-von-pflanzenschutzmitteln-aus.pdf>

https://www.bfr.bund.de/de/a-z_index/pflanzenschutzmittel-4540.html



„Stellungnahmen-App“ des BfR

Über das BfR

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ist eine wissenschaftlich unabhängige Einrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Es berät die Bundesregierung und die Bundesländer zu Fragen der Lebensmittel-, Chemikalien- und Produktsicherheit. Das BfR betreibt eigene Forschung zu Themen, die in engem Zusammenhang mit seinen Bewertungsaufgaben stehen.